

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Goethes Sämtliche Werke**

Jubiläums-Ausgabe in 40 Bänden

Dramatische Fragmente und Übersetzungen

**Goethe, Johann Wolfgang**

**Stuttgart, [1923]**

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-85615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85615)

Den Glanz der Tugend, ist der beste Schmuck  
 Der Tapferkeit; ich hoffe, meine Tochter  
 230 Soll deiner Sitte Heldenstrenge mildern.  
 Sie ging, in früher Zeit, mit ihrer Mutter  
 Den Stürmen unsres Bürgerzwists entlohn,  
 Am Hofe von Byzanz die ersten Blüten  
 Jungfräulicher Gesinnung zu entfalten,  
 235 Und blieb ihr Herz der Schmeichelei verschlossen,  
 So ist ihr Ohr doch diesen Ton gewohnt.  
 O, laß dir eines Vaters Rat gefallen:  
 Befremde sie durch Ernst und Strenge nicht!  
 Ein weiblich Herz glaubt nur an seinen Wert,  
 240 Wenn es den rohen Mannersinn bezwingt.

Orbassan.

Und diese rauhe Schale müßt Ihr mir  
 Zu gute halten, denn ich bin im Lager,  
 Vom kriegerischen Vater, auferzogen.  
 Dort spricht die Tat den Wert des Mannes aus,  
 245 Dort lernt' ich biedern Sinn, Entschlossenheit,  
 Den unverrückten Schritt zum Ziele schätzen.  
 Und lernt' ich gleich des Hofes Sprache nicht,  
 Kann ich kein Scheinverdienst, durch Gleisnerei,  
 Mir eigen machen und, mit glatten Worten,  
 250 Erlogne Neigung jedem Weibe bieten,  
 So fühl' ich doch die Würde meiner Braut  
 Vielleicht so gut, als man sie fühlen soll;  
 Und mein Betragen zeige, wie ich sie  
 Und Euch und mich in ihr zu ehren denke.

Arfir.

255 Ich habe sie berufen, sie erscheint.

### 3. Auftritt

Die Vorigen. Amenaïde.

Arfir.

Der hohe Rat, besorgt fürs Wohl des Ganzen,  
 Der Bürger Stimme, die ihr Herz befragen,

260 Dein Vater, ja der Himmel führen dir  
 Den Bräut'gam zu, dem, mit ergebner Pflicht  
 Und holder Neigung, du entgegen gehst.  
 Dein Wort empfing er aus des Vaters Munde.  
 Du kennest seinen Namen, seinen Rang  
 Wie seinen Ruhm, den er als edler Führer  
 265 Des Ritterheeres täglich mehren kann.  
 Daß er zu seinen großen Gütern noch  
 Tancredens Rechte vom Senat empfing —

Amenaide (für sich).

Tancredens?

Arzt.

Müchte der geringste Wert  
 Der auserwähltesten Verbindung sein.

Orbassan.

270 Wie sie mich ehrt, das hab' ich längst gefühlt:  
 Nun fühl' ich auch in dieser Gegenwart,  
 Wie sehr ich mich beglückt zu nennen habe.  
 O, daß zu deiner Gunst und ihrer Wahl  
 Auch mein Verdienst um euch sich fügen möchte!

Amenaide.

275 Zu allen Zeiten hast du, teurer Vater,  
 Mein Leid empfunden, wie mein Glück befördert.  
 Indem du einem Helden mich bestimmst,  
 So soll nach langen Kampfes wilden Tagen  
 Durch deine Weisheit Fried' und Freude blühen,  
 Und deine Tochter soll des Glückes Pfand  
 280 Für unsre Stadt, für unsre Häuser sein.  
 Die Würde dieser Pflicht empfind' ich wohl,  
 Den Vorteil auch erkenn' ich wünschenswert;  
 Doch Orbassan wird einem weichen Herzen,  
 Das, ach! von Jugend auf zu sehr belastet  
 285 Von manchem Druck unsel'ger Tage war,  
 Das selbst sich jetzt, in dieser neuen Lage,  
 Betroffen fühlen muß, vergönnen, sich  
 An eines Vaters Busen zu erholen.

Orbassan.

Ich schätze diese Forderung der Natur;  
 290 Ich weiß dein kindliches Gefühl zu ehren,  
 Dem herzlichen Vertrauen laß' ich Raum.  
 An meiner Seite will ich unsres Heers  
 Geprüfte Ritter mustern, Wachsamkeit  
 Auf unsres Feinds Bewegungen empfehlen.  
 295 Nur wenn ich eine solche Hand verdiene,  
 Faß' ich sie mit Vertrauen; unser Fest  
 Wird' ich mit wahrer Freude nur begeh'n,  
 Wenn ich es reich mit Vorbeern schmücken kann.

## 4. Auftritt

Arsir. Amenaïde.

Arsir.

Du bist betroffen, und dein starrer Blick,  
 300 Von Tränen trübe, wendet sich von mir.  
 Erstückte Seufzer heben deine Brust.  
 Und wenn das Herz gewaltig widerstrebt,  
 Was kann die Lippe Günstiges verkünden?

Amenaïde.

Erwartet hätt' ich nicht, ich will's gestehn,  
 305 Daß du, nach solchen Kämpfen, solchem Haß,  
 Mit der Partei der Orbassans dich je,  
 Als etwa nur zum Schein, verbinden würdest;  
 Daß deiner Tochter zitternd schwache Hand  
 Gefordert werden könnte, solchen Bund  
 310 Zu kräftigen, und daß mein Arm den Feind,  
 Der uns so sehr bedrängt, umfassen sollte.  
 Kann ich vergessen, daß der Bürgerkrieg  
 Des eignen Herds behaglich freie Stätte  
 315 Dir wild verkümmert? daß die gute Mutter,  
 Zwar wider Willen, doch für mich besorgt,  
 Aus dieser Stadt nach fremden Ufern zog?